

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

1.4.1885 (No. 77)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. April.

No. 77.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 31. März.

Der Rückzug der französischen Truppen in Tonkin hat den Austritt des Ministeriums Ferry zur Folge gehabt. Die Aufeinanderfolge der Ereignisse am gestrigen und heutigen Tage mögen nachfolgende Telegramme darstellen:

Paris, 30. März. Der Ministerrath setzte heute Vormittag den Wortlaut des Gesetzentwurfs betreffend den Kredit von 200 Millionen für Tonkin fest. Ferry will in der Kammer die Begründung des Gesetzentwurfs in der Form einer Erklärung vorlesen, der Kriegsminister Brialmont die militärische Lage in Tonkin darlegen und die Regierung darauf die unverzügliche Ernennung einer Kommission verlangen. Wie es heißt, wird Ferry vorschlagen, die Bewilligung des Kredits von der Ministerfrage zu trennen, und erklären, die Verhandlung über die Ministerfrage unverzüglich annehmen zu wollen.

Paris, 30. März. Eine große Volksmenge bewegt sich in den Zugängen zur Kammer, aber keine feindliche Kundgebung erfolgt. Die Ausschüsse der Gruppen der Linken traten zusammen und beschloßen, Ferry die Kreditbewilligung anzubieten, dabei jedoch zu erklären, daß dies der letzte Schritt für sein Ministerium sei; man würde dadurch die Verhandlung über die ministerielle Frage vermeiden. Die vier Gruppen der Linken traten dann jede für sich zusammen, um die Erklärung zu beraten, deren Zweck ist, die Ministerfrage zu umgehen, um sofort die Kreditbewilligung und den Ausschuß für den Kredit zu erlangen. Ferry wurde von diesem Beschlusse unterrichtet und antwortete, er werde nur infolge einer bestimmten Entscheidung der Kammer zurücktreten.

Paris, 30. März. Die Aufregung in Paris wird durch die große Panik der Börse noch erhöht. Ueberall stehen Leute in Haufen, welche über die Vorgänge eifern. Der Born ist vorzüglich gegen Ferry gerichtet. Seit 2 Uhr Nachmittags sammeln sich Volkshaufen vor dem Deputiertenpalaste; die Polizei gestattet kein Stehenbleiben; in's Innere des Palais Bourbon werden selbst Inhaber von Eintrittskarten nicht mehr zugelassen. Als die Volksmenge, die vor dem Palais Bourbon stand, Ferry's Rücktritt vernahm, wurde gerufen: „Nieder mit Ferry! In's Wasser mit Ferry!“ — Fürst Hohenlohe und die übrigen Botschafter wohnten der Sitzung in der Diplomatengasse an. — 6 Uhr. Soeben hat sich Ferry zum Esplanade begeben, um dem Präsidenten Grévy das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu überbringen. Die Volksmenge auf den Straßen ist noch immer sehr groß. Das Palais Bourbon und das Ministerium des Auswärtigen ist von Truppen und Polizei besetzt. Man hört fortwährend den Ruf: „Nieder mit Ferry!“

Paris, 30. März. In ganz Paris herrscht große Erregung, aber musterhafte Ruhe. Die Abendblätter sind, sobald sie erscheinen, vergriffen. Die Baisse an der Börse wurde panikartig infolge des falschen Gerüchtes, daß die Volksmenge in die Kammer eindringe; gegen Schluss erfolgte eine leichte Besserung. Angesichts der Höhe der entstandenen Differenzen werden viele Fallimente befürchtet. — Ueber den Nachfolger Ferry's ist noch nichts bekannt. Die Nennung von Ribot, Brisson, Waddington, Freycinet beruht vorläufig auf Vermuthung.

Paris, 30. März. Die „Agence Havas“ meldet: Grévy schlug Brisson vor, ein neues Kabinett zu bilden, Brisson lehnte ab. Grévy beschied Freycinet zu sich und bot ihm den Vorstoß im neuen Kabinett an. Freycinet erbat 24 Stunden Bedenkzeit.

Paris, 31. März. Die Morgenzeitungen sprechen die Ansicht aus, der Kabinettswechsel werde an den internationalen Beziehungen Frankreichs nichts ändern. — Die „Rép. fr.“ äußert, in dem neuen Kabinett müßten alle Gruppen der Majorität vertreten sein.

Dem Fürsten Bismarck ist bereits am Samstag von einer Abordnung der juristischen Fakultät der Universität Göttingen, die demnächst vom Fürsten zu Tische gezogen wurde, das Diplom eines Ehrendoktors überreicht worden. Das Diplom bezeichnet den Reichskanzler, der in Göttingen drei Semester die Rechte studirt, als den Mann,

qui Wilhelm imperatori, regi invicto, patri patriae, multos per annos minister ingeniosissimus fortissimus fidelissimus, in rebus gerendis gloriosissimus auctor et adiutor adfuit; novo imperio Germanico antiquo praestantiore firmiter fundato ejusque auctoritate apud externos stabilita, vota civium optimorum non explevit, sed superavit; post bella felicissime confecta et pacem cum gloria quaesitam omnem curam et operam ad pacem conservandam ejusque fructus percipiendos contulit; nulla difficultate deterritus unius juris vinculis sanctissimis Germaniam junxit; miseris et pauperibus opem ferre studuit, studet; civitatum discordias et dissidia peritissime composuit, componit; re domi bene gesta novas colonias trans mare deducendis vias Germanis aperuit; patriam

firmis gratiae venerationis vinculis omne in aevum devinxit, terror malorum, fiducia bonorum, arx et decus Germaniae; virum unicum.

... der dem unbesiegten Kaiser und Könige Wilhelm, dem Vater des Vaterlandes, viele Jahre hindurch als schärfster, tapferster, treuer Minister, als Ueberbringer und Beistand in zahlreichen Thaten zur Seite stand; der, nachdem das neue Deutsche Reich, hervorragend über das alte, fest gegründet und dessen Ansehen im Auslande aufgerichtet, die Wünsche der besten Bürger nicht nur erfüllte, sondern übertrug; der nach schrecklichen Kriegen und ruhmreichem Frieden alle Sorge und Mühe auf die Erhaltung des Friedens und den Genuß seiner Früchte verwandte, vor keiner Schwierigkeit zurückschreckend, Deutschland mit dem heiligen Bande eines gemeinsamen Rechtes umzog, den Armen und Elenden Hilfe zu bringen strebte und strebt; der die Feinden und Feindseligkeiten der Staaten mit Klugheit und Erfahrung schlichtete und schlichtet; der, nachdem er der Heimath Angelegenheiten in bester Weise geordnet, den Deutschen den Weg zur Gründung überseeischer Kolonien bahnte; der das Vaterland mit den stärksten Banden dankbarer Verehrung auf alle Zeit verpflichtete; der Schrecken der Bösen, das Vertrauen der Guten, der Fort und die Ehre Deutschlands; den Mann, der einzig in seiner Art.

Die in London stattfindenden Verhandlungen zur Regelung der zwischen Deutschland und England strittigen Fragen über die Südsee-Erwerbungen nehmen, wie die „Kön. Ztg.“ berichtet, einen günstigen Verlauf und beweisen, daß es dem Gladstone'schen Kabinett mit seiner neuen deutschfreundlichen Gesinnung wirklich ernst ist. Von den drei Aufgaben des Südsee-Ausschusses sind zwei als grundförmlich erledigt anzusehen: die privaten Landesherrschansprüche auf Fidjisch und die Abgrenzung des deutschen und englischen Gebietes auf Neuguinea. Die 16 Landesherrschansprüche auf Fidjisch sind von Generalkonsul Dr. Krauel und dem englischen Konsulanten ad rem Herrn White unter Hinzuziehung des Konsuls Saal aus Sydney einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Man hat die Schafe von den beiden Inseln getrennt und dabei allerdings die im Lauf der Zeit zu einer anständigen Summe angewachsenen Veranschlagungen größtentheils gestrichen. Da letztere aber von Anfang an durchaus nicht als ein nicht zu verändernder Mindestbetrag hingestellt worden, ist jede Ursache zu Klagen wegen Uebervertheilung ausgeschlossen. Eine noch größere Zuverlässigkeit zeigte der ständige Unterstaatssekretär des Außenamts, Sir Julian Paucot, in den diplomatischen Verhandlungen mit Dr. Krauel betreffs der Neuguinea-Frage. Nachdem schon vor einigen Wochen die Ausdehnung des deutschen Küstenraumes von den holländischen Besitzungen bis zum 8. Breitengrade festgestellt und die englische Fahne von den Inseln Yong und Roof eingezogen worden, hat jetzt auch eine Verständigung über die innere Abmessung der beiden Gebiete stattgefunden. Diese Abmessung scheint so günstig für uns ausgefallen zu sein, daß wir dem Flächenmaß nach vielleicht die tonangebende Macht der Rieseninsel werden dürfen. Denn wir besitzen 419,940 qkm und übersteigen dabei an Ausdehnung nicht nur die Holländer (390,860), sondern auch die Engländer um volle 4000 qkm, doch ist dabei die in den Engländern verbleibende südöstliche Landzunge nicht eingerechnet. Bei der Abgrenzung wurde ähnlich verfahren wie bei den nordamerikanischen Territorien, deren Grenzen uns durch ihre Gradlinigkeit in Verwunderung setzen. Demgemäß läuft unsere Westgrenze von der Humboldt-Bai aus dem 141. Längengrad entlang bis zum 5. Breitengrade. Dort schließt sich die Südgrenze in einem stumpfen Winkel an bis zum Schnittpunkte des 147. Längengrades und des 8. Breitengrades, und von dort dem letzten entlang bis zur Nordost-Küste in der Gegend der Hercules-Bai. Was die dritte Aufgabe des Südsee-Ausschusses, die allgemeine politische Beziehung der beiden Staaten in der Südsee, betrifft, so haben sich jetzt nur Vorbesprechungen stattgefunden, doch da dabei die auf der Westafrikanischen Konferenz zu Berlin niedergelegten Grundsätze maßgebend sein werden, sind keinerlei Schwierigkeiten zwischen Dr. Krauel und Herrn Thomson zu befürchten. Alles in allem genommen ist die englische Regierung auf das „Gleich auf“, welches Gladstone im Unterhause unseren Kolonialbestrebungen zueif, aufrichtig und herzlich erwidert, und im Interesse der beiden Nationen ist nur zu bedauern, daß uns Gladstone diesen Gruß nicht früher zueif.

Deutschland.

* Berlin, 30. März. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag 2 Uhr den außerordentlichen türkischen Botschafter Niza Pascha behufs Ueberreichung eines allerhöchsten Handschreibens seines Monarchen in feierlicher Audienz. Niza Pascha wurde demnächst auch von der Kaiserin empfangen. Der Botschafter wurde aus seiner Wohnung am Leipziger Platz von einem königlichen Salawagen abgeholt. — Später berieth Se. Majestät mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. — Das neuvermählte Augustenburgerische Fürstenpaar ist am Samstag aus Brinkenau auf Luisenlund eingetroffen. Der Gesundheitszustand des herzoglichen Vaters scheint nicht so schlecht zu sein, wie man annahm. Der Herzog unternimmt, wie dem „Hamb. Corr.“ gemeldet wird, täglich Spazierfahrten auf dem Rollstuhl. — Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Verleihung der Insignien des Ordens der Krone in Brillanten seitens des Königs von Sachsen an den Fürsten Bismarck und die Ernennung des Prinzen Handjery zum Regierungspräsidenten in Biegnitz. — Generalsstaatsanwalt Dr. v. Schwarze in Dresden ist bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst vom König von Sachsen zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt worden.

— Das Comité für Erwerbung der Lüderitz'schen Besitzungen (Angra Pequena) erörterte in seiner heutigen Sitzung hauptsächlich die juristische Seite der zu begründenden Gesellschaft und ernannte eine Kommission zur Verhandlung mit der Staatsregierung über das bezügliche Gesellschaftsstatut.

— Am 29. März, Nachmittags 2 Uhr, starb in Fontainebleau der russische Botschafter am Berliner Hof, Fürst Orloff, nach längerem Leiden. Der verstorbene hervorragende Staatsmann hatte bis 1884 die Stelle des russischen Botschafters in Paris bekleidet und war im vorigen Jahre auf den Botschafterposten in Berlin berufen worden — eine Ernennung, die in Berlin mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. Seine Kränklichkeit nöthigte ihn indessen, sich zunächst von den Geschäften fern zu halten und für die Wiederherstellung seiner Gesundheit Sorge zu tragen. Sein Tod wird in seinem Vaterlande wie in Berlin schmerzliche Theilnahme und tiefes Bedauern hervorrufen. — Auch als Militär hat der Verstorbene sich hervorgethan. Bei der Belagerung von Süstria zeichnete derselbe sich durch Tapferkeit aus, bißte dabei aber ein Auge und einen Arm ein, und trat jetzt in den diplomatischen Dienst; 1860 wurde er Gesandter in Brüssel, 1870 für kurze Zeit in Wien, 1872 erfolgte seine Ernennung zum Botschafter in Paris, 1884 zum Botschafter in Berlin. Nach einer der „Post“ zugehenden Mittheilung wird morgen um halb 1 Uhr in der Botschaftskapelle ein offizielles Todtenamt für den Fürsten stattfinden. — Der russische Geschäftsträger, Graf Murawiew, befindet sich seit gestern in Paris resp. Fontainebleau. Ebenort befinden sich auch die Söhne des Fürsten.

Kiel, 30. März. Das schwedische Kronprinzenpaar ist auf der Rückreise nach Stockholm in der vergangenen Nacht hier durchgekommen.

Hannover, 30. März. Zu Regierungspräsidenten in der Provinz Hannover sind dem „Hann. Cour.“ zufolge ernannt, für Hannover Herr Landdrost v. Cranaich, für Hildesheim Herr Landdrost Dr. Schulz, für Lüneburg der Präsident der Finanzdirektion v. Borries, für Stade der Oberverwaltungsgerichts-Rath Franzius in Berlin, für Aurich der Herr Landdrost v. Heppe, für Osnabrück der Herr Landdrost v. Gehrmann.

Pfeilsfeld, 29. März. Nachdem auf Antrag des Regierungspräsidenten v. Pilgrim wegen der vorgekommenen Ruhestörungen provisorisch der Belagerungszustand erklärt ist, hat der Militärbefehlshaber und Garnisonälteste Doeppen die vollziehende Gewalt übernommen.

Frankreich.

Paris, 30. März. Die Suezkanal-Kommission eröffnete heute im Ministerium des Außenamts ihre Sitzungen. Ferry hieß die Delegirten willkommen. Er wies auf den friedlichen und humanen Zweck der Verhandlungen hin, durch welche Europa den internationalen Charakter des Kanals bestimmen wolle. — Aus Fontainebleau wird gemeldet, daß Fürst Orloff daselbst diesen Nachmittag um 2 Uhr gestorben ist. Fürst Orloff war seit 28. Januar 1884 russischer Botschafter in Berlin.

— Deputirtenkammer. Im Palais Bourbon herrscht bereits vor Eröffnung der Sitzung eine ungewöhnliche Aufregung; die Zuschauerräume sind überfüllt; die Anstalt, das Kabinett Ferry werde durch einen Tadelbeschluss gestürzt werden, ist allgemein. Die Kammeröffnung wurde erst um 2¹/₂ Uhr eröffnet. Ferry las die letzte Depesche aus Hanoi vor und fügte hinzu: „Die Armee befindet sich Ereignissen gegenüber, die nicht vorhergesehen werden konnten. (Wurden.) Seit gestern Abend sind Maßregeln getroffen worden, aber dieselben werden nicht ausreichen; die Niederlage von Langson muß zur Ehre Frankreichs gerächt werden!“ (Unterbrechung.) — Der Präsident Brisson fordert die Kammer auf, Ruhe mit Würde zu beobachten. — Ferry fährt fort: „Eine entscheidende und für alle Fälle ausreichende Anstrengung für die gerechteste Sache muß gemacht werden.“ Ferry verlangt zu dem Zweck einen Kredit von 200 Millionen und verspricht, die Regierung werde vor einem zu ernennenden Ausschuß sofort alle Einzelheiten über die Ausführung des Planes mittheilen. Ferry fügt hinzu, um zu einer gemeinsamen Anstrengung aller Meinungen zu vereinigen, welche die Größe des Vaterlandes und die Ehre der Fahne jeder andern Sache voranzustellen, erklärt die Regierung, daß sie die Abstimmung über die Kredite nicht als ein Vertrauensvotum betrachten werde; nach der Abstimmung könne die Kammer durch eine andere Abstimmung frei entscheiden, welchen Händen sie die Ausführung anvertrauen werde. — Berlin: „Beuten Sie nicht länger die Ehre der Fahne aus!“ — Cassanac: „Machen Sie, daß Sie vor die Thüre kommen!“ — Ferry beantragt, daß die Kammer sofort einen Ausschuß zur Beratung der Kreditforderung ernenne. — Clemenceau: Augenblicklich sei keine Entscheidung mehr möglich zwischen den republikanischen Abgeordneten und Ferry. Ferry könne man nicht mehr; es sei kein Ministerium vorhanden, sondern es gebe nur noch frühere Minister; die des Landesverrats angeklagt seien. — Der Minister Naval lacht. Furchtbare Lärm. Clemenceau verlangt die Bewilligung zu einer Interpellation und fügt hinzu: „Ich habe keine Gelder zu sparen, um die heldenmüthigen Soldaten zu retten, und dann die nothwendigen Beschlüsse zu fassen, um einen klaren Blick in die schwebenden Angelegenheiten zu erhalten und Männer vor der Kammer zu haben, welche die Wahrheit sagen. Diesem Ministerium aber noch einen Kredit zu bewilligen, sei unmöglich. Er beantrage deshalb, daß eine Interpellation, welche auf einen Tadelbeschluss gegen das Kabinett abziele, dem Vortrage vor der Beratung über die Kredite erhalte. Raoul Duval: „Mit diesem Minister zu verhandeln ist unmöglich!“ Ribot: „Niemand hat ein Kabinett 200 Millionen gefordert, ohne Vertrauen zu verlangen. Die begangenen Fehler machen es dem

Rabinet zur Pflicht, zurückzutreten." Ferry besteht auf dem Vortritt der Abstimmung über die Ernennung des Ausschusses für die Kreditforderung. Die Kammer schreitet hierauf zur Abstimmung und beschließt mit 308 gegen 161 Stimmen, daß die Interpellation der Verhandlung über die Kredite vorausgehen solle. — Ferry eilt auf die Rednerbühne und erklärt, daß das Kabinet dem Präsidenten der Republik sein Entlassungsgesuch übergeben. Darauf verläßt Ferry mit dem gesammten Ministerium den Sitzungssaal. Delafosse (Bonapartist) bemerkt, der Rücktritt des Kabinetts genüge nicht, er beantragte, das Kabinet auf Landeverrat in Anklage zu versetzen, und verlange Beschließung der Dringlichkeit. Diefelbe wird mit 304 gegen 161 Stimmen verworfen. Auf Antrag des Präsidenten beschließt die Kammer die Absendung des Grußes und der Bewunderung an die Armee. Sodann beschließt die Kammer die sofortige Ernennung des Ausschusses für den Kredit und vertagt sich bis morgen.

Die Senatsitzung wird heute unter großer Bewegung eröffnet. Der Präsident spricht von den schmerzlichen Ereignissen in Tonkin und erinnert das Haus, zwei Pflichten seien jetzt zu erfüllen: zuerst Bewunderung und Theilnahme für die tapfere Armee zu bezeugen und dann ohne Voreingenommenheit der Parteien patriotisch den Verhältnissen entsprechend zu handeln; denn es handle sich um die Ehre der Fahne und um das Wohl Frankreichs. Carnot bemerkt zur Ansprache des Präsidenten: „Es muß hinzugefügt werden, daß wir bereit sind, alle nützlichen Hülfsmittel zu bewilligen, um unsere Truppen zu Hilfe zu kommen.“ (Beifall auf der Linken.) Leon Say schließt sich dieser patriotischen Aeußerung an. Carnot fügt hinzu: „Um zu bewilligen, müssen wir die volle Wahrheit wissen, die bisher der Senat nicht erfahren hat.“ Carnot wird daher an die Mitglieder der Regierung eine Interpellation richten, wenn dieselben in der Sitzung erscheinen. Auf Reddel's Antrag wird die Sitzung unterbrochen. — Nach Wiedereröffnung der Sitzung verhandelt der Präsident, der Finanzminister habe den Rücktritt des Ministeriums Ferry anagezeigt. Der Senat vertagt sich bis morgen.

Italien.
Rom, 29. März. Der Minister des Auswärtigen, Mancini, hat ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, in welchem er dieselben um Mittheilung bittet, ob ihnen der 1. Mai als Tag für den Zusammentritt der internationalen Gesundheitskonferenz in Rom genehmig sei.

Großbritannien.
London, 31. März. (Tel.) Der „Times“ zufolge unterzeichneten die Vertreter der Türkei gestern die Deklaration zur Konvention bezüglich der ägyptischen Finanzen. — Aus Suakim wird von gestern gemeldet: Die subanesischen Stämme fallen von Osman Digna ab, letzterer ist mit nur 100 Anhängern nach Tarnanib geflohen; ein Abgeandter desselben ist unter weißer Flagge im britischen Lager eingetroffen mit der Anfrage, unter welchen Bedingungen Frieden zu schließen wäre. — „Standard“ meldet aus Reich, russische Truppen konzentrierten sich angeblich bei Urenstjohjan in der Nachbarschaft Pendschdeh. „Times“ sagt, England wolle keinen Krieg mit Rußland provozieren, dem letzteren aber auch keine strategischen und politischen Mittel gewähren, um den Krieg gegen England später wirkungsvoller führen zu können. Wenn der streitige Willenschied des Kampfes nicht werth sei, so möge Rußland darauf verzichten.

Unterhaus. Fismaurice erklärte: Rußlands Antwort sei abgelesen; er kenne noch nicht den genauen Inhalt. Wie er höre, nimmt sie den baldigen Zusammentritt der Grenzkommission in Aussicht, in der Hoffnung, durch den Zusammentritt werde sich die Aufregung auf beiden Seiten legen. Angesichts der verächtlichen Antwort seien irritierende Bemerkungen unerwünscht, da sie eine friedliche Lösung gefährden könnten. — Die analoge deutsche Kommission werde die Frage des Slaventhums in der westlichen Besatzung erwägen und Maßregeln zur Kontrolle empfehlen. — Gorn regte die Frage bezüglich der Abtretung Helgoland an und hob hervor, daß Helgoland für England weder militärisch noch strategischen Werth habe, während der Besitz der Insel von den Deutschen gewünscht werde. Fismaurice erklärte, er glaube nicht, daß in Deutschland besondere Wünsche bezüglich Helgoland vorhanden seien; auch seien keine Beweise dafür, daß die Helgoländer eine Anzuzion durch Deutschland wünschten, er glaube, daß die Insel ihrer geographischen Lage nach eher dänische, als deutsche Sympathien habe; ferner wäre die Abtretung der Nordsee-Fischerei nachtheilig; überdies könnte solche nur durch Parlamentsakte erfolgen, man würde es aber der Regierung sehr verübeln, wenn sie ein derartiges Gesetz einbrächte. Nach kurzer Debatte wurde der Gegenstand verlassen.

Gibraltar, 30. März. Zobeht Pascha ist mit seinen zwei Söhnen, einem Neffen und zwei anderen Egyptern auf dem Aviso „Fris“ hier eingetroffen und in einem dem Gouverneur gehörenden Hause einlogirt worden, welches streng bewacht wird.

Dänemark.
Kopenhagen, 26. März. Das Landsting hat noch einmal die Hand zum Verträgniß dargeboten und auf Haffner's Antrag die von der Verfassung vorgesehene Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses beider Thinge in Vorschlag gebracht. Das Folkething ist darauf eingegangen. Der Ausschuss zählt zweimal fünfzehn Mitglieder; Rechte und Linke sind gleich stark darin vertreten. Wie den „Hamb. Nachr.“ gemeldet wird, will die Linke versuchen, den Antrag auf ein vierzehntägiges zeitweiliges Finanzgesetz durchzubringen, um eine ruhige und sachliche Auszubermägung zu ermöglichen. — Den bei der Strandung des kaiserlich deutschen Kriegsschiffes „Undine“ (im November v. J.) thätig gewesenenen Rettungsmannschaften an der dänischen Küste hat der Kaiser von Deutschland 5000 M. geschenkt und den Führer derselben, den braven Thöger Sörensen, sowie dessen Hauptmitfaher durch Orden ausgezeichnet. — Die Bevölkerung Kopenhagens beträgt nach der am 1. Februar d. J. vorgenommenen Zählung 329,000 Einwohner (56,000 mehr als vor fünf Jahren).

Rußland.
Riga, 29. März. Zur Vorfeier des Geburtstages des Fürsten Bismarck fand gestern Abend ein zahlreich be-

suchter Kommerz der hiesigen deutschen Kolonie statt. Es wurden Toaste auf den Kaiser Wilhelm, auf Kaiser Alexander, den Kronprinzen des Deutschen Reichs, den Fürsten Bismarck u. ausgebracht.

Rumänien.
Bukarest, 29. März. In der Antwort auf eine Note des französischen Gesandten wegen Verlängerung der Bestimmungen, wonach die französischen Handelsartikel bis zum Ablauf der mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossenen Konvention wie die einer meistbegünstigten Nation behandelt werden, spricht die Regierung ihr Bedauern darüber aus, die jüngsten einstimmigen Voten der Kammer und des Senats nicht abändern zu können, nach welchen vom 1. Juli ab die autonomen Tarife für diejenigen Staaten wiederherzustellen sind, mit denen keine besonderen Verträge bestehen.

Serbien.
Belgrad, 30. März. Die Skupstina ist zum 15. April nach Nißch einberufen worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. März.
* (Das „Berordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen“) Nr. 14 vom 30. März enthält an allgem. Verfügungen Vorschriften über die Zuteilung v. von Wagen und an sonstigen Bekanntmachungen solche über Dienstanweisung für ständige Arbeiter, Verechnung gleichnamiger Stationen, Beförderungsverordnungen für den Winterdienst, Richtmaßregeln des Gewichtswesens der Wagen, Eisenwagen, Waarenstatistik, eine Mittheilung über auswärtige Verwaltungen, über aufzufundenes Geld, Dienstanordnungen und die Anzeige von Todesfällen.
Geld wurde aufgefunden: am 23. März im Zuge 99 der Ver-
trag von 3 M., in Wertheim abgeliefert. — Dem Bahnwart
Karl Ley von Wartstation 22 der Bahnstrecke Radolzell-Sig-
maringen wurde für große Umsicht und regen Diensteifer, welche
er gelegentlich einer Beschädigung der Bahn an den Tag legte,
eine Belohnung zuerkannt und wird derselbe hierfür außerdem
öffentlich belobt. Auch Weidenwälder-Abföher Anton Wimmer
von Reichen, welcher durch sein umsichtiges Verhalten die Ge-
fährdung eines Zuges verhütet hat, wird, unter gleichzeitiger Zu-
erkennung einer Geldbelohnung, öffentlich belobt.

(Seminar II in Karlsruhe.) Von den vier badischen
Lehrerseminaren beschließen das in Neersburg und das Semi-
nar II in Karlsruhe ihre Schuljahr an Ostern. An letzterer An-
stalt fand vergangene Woche die Kandidatenvprüfung statt, nach
welcher diejenigen Kandidaten, welche die drei Kurse absolvirt hatten,
zum Eintritt in den praktischen Dienst entlassen worden sind.
Außer dem Direktor wiesen am Seminar II 1 Professor, 3 Se-
minarlehrer und 5 Unterlehrer, an der Seminarhule 4 Unter-
lehrer. Die Schülerzahl, welche noch vor wenigen Jahren wegen
des herrschenden Lehrermangels in den einzelnen Kursen auf 40
erhöht werden mußte, ist jetzt wieder eine normale und beträgt
30-33. Die jungen Kandidaten, zur einen Hälfte Katholiken,
zur andern Protestanten, finden in der Regel in den ersten 2 bis
3 Monaten nach ihrer Reception Verwendung im Schuldienste.
Nach Aussage des Programms wurde der 1883/84 eingeführte
Unterricht in der Obstbaum-Zucht auch dieses Jahr fortgesetzt,
und es ist nur zu wünschen, daß die jungen Lehrer die hierin er-
langten Kenntnisse und Fertigkeiten draußen in den Gemeinden
in geeigneter Weise verwerthen. Das Programm des Seminars II
enthält auch eine interessante Beilage: Die Literatur für vater-
ländische Naturkunde im Großherzogthum Baden von Fr. L. Leh-
mann, dem Direktor der Anstalt, der sich in dieser Wissenschaft
nicht bloß eingehende Kenntnisse erworben, sondern auch als Lehrer
und Schriftsteller einen wohlverdienten Ruf genießt. In diesem
Verzeichniß werden 885 Aufsätze, Schriften und Werke über das
gesammte naturkundliche Gebiet unseres engeren Vaterlandes nam-
haft gemacht, wofür nicht bloß alle Fachmänner, sondern beson-
ders auch die Jünger des naturwissenschaftlichen Studiums Herrn
Lehmann gewiß recht dankbar sein werden. Lehmann würde es
begreifen, wenn sich in unserm Lande, ähnlich wie in Württem-
berg, ein Naturwissenschaftlicher Verein bildete, dessen nächster
Zweck die Erforschung der natürlichen Verhältnisse des Vater-
landes wäre und zu diesem Ende die Vereinigung der im Lan-
de zahlreich vorhandenen, jedoch bis jetzt nur vereinzelt
Kräfte zur gemeinsamen Wirksamkeit, um durch dieses Zusam-
menwirken Materialien zu einer künftigen umfassenden und natur-
wissenschaftlichen Beschreibung unserer Landes zu sammeln.
Auch glaubt Lehmann, eine Zeitschrift für vaterländische Natur-
kunde würde vielseitig begrüßt werden, denn in allen Zweigen
dieser Wissenschaft hätten sich Badener hervorzuheben und eine
verhältnißmäßig große Anzahl ausgezeichnete Kräfte unseres
Landes hätte die Erforschung der Natur zu ihrer Lebensaufgabe
gemacht. Die Aufnahme dieser Beilage in das Programm eines
Lehrerseminars rechtfertigt Lehmann damit, daß er auf den Lehr-
plan verweist, worin das Heimathliche wiederholt betont wird,
und auch auf die lebhafteste Theilnahme der Lehrer an der vater-
ländischen Naturkunde.

* Baden, 30. März. (Operettenvorstellungen.)
Nach den bedeutenden Erfolgen, welche die Berliner Operetten-
vorstellungen in den zwei letzten Sommerseizoenen hier gehabt,
war der Wunsch, auch im nächsten Sommer Operetten in Baden-
Baden zu haben, wohl ein allgemeiner. Das Kurkomité hat
diesbezügliche Schritte auch rechtzeitig gethan, sich aber nach reif-
licher Erwägung dafür entschieden, diesmal einen Wechsel in der
Operettengesellschaft eintreten zu lassen. Abwechslung im Per-
sonal, wie im Repertoire, ist immerhin erwünscht, um so mehr,
wenn dieser Wechsel auch noch eine Verbesserung, eine Steigerung
in Aussicht stellt. Und dies ist hier thatsächlich zu erwarten.
Das Kurkomité hat soden einen Vertrag mit der Direktion des
Walhalla-Operettentheaters, Herrn Kommissionsrath Emil Groß-
kopf in Berlin, abgeschlossen, wonach dessen Gesellschaft, und zwar
mit den ersten Kräften, hier vom 1. Juli bis 1. August eine
Reihe von Vorstellungen geben wird. Das Walhalla-Theater
hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens sich einen bedeutenden
Ruf in seinem Genre erworben und macht dem Friedrich-Wilhelm-
städter-Theater in Berlin jetzt gefährliche Konkurrenz. Direktor
Großkopf scheint weder Kosten noch Mühe, sein neues Institut
auf der Höhe der Zeit zu halten; er besitzt Soloträfte ersten
Ranges, einen ausgezeichneten Chor und hält auf brillante Aus-
stattung, auf sorgfältigste Intenirung. Da er alles anbietet,
wird, um seinen Vorgänger in Baden zu überbieten, so steht uns
eine Reihe vortrefflicher Aufführungen in Aussicht. Engagirt
sind die Damen Zimajer, Erdosy und Dvorak (ober Meinhard);
die Herren Eml, Steinberger, Karfken, Worms, Philipp, Wil-

helm. Zur Aufführung kommen die Operetten: „Nanon“,
„Rositta“, „Gillette“, „Mascotte“, „Der Feldprediger“ und „Die
Tochter des Tambourmajors“. In Aussicht genommen sind
ferner „Der Bettelstudent“ und „Gasparone“.

* Bruchsal, 29. März. (Wasserleitung. — Bürger-
verein.) Die vom Stadtrath beantragte Ausdehnung der
Wasserleitung, die bereits in Nr. 74 d. Bl. erwähnt wurde, ist
in der Bürgerausschuß-Sitzung vom gestrigen Tage einstimmig
genehmigt worden. Gleichzeitig ist der neue Bürgerverein num-
mehr mit der Bekanntmachung seiner Satzungen in die Öffent-
lichkeit getreten. Wir entnehmen denselben, daß es der Zweck des
Vereins ist, alle friedliebenden Einwohner der Stadt Bruchsal
ohne Unterschied des Standes, der politischen Richtung und der
Konfession zu sammeln — um einen geselligen und leidenschafts-
losen Verkehr unter denselben zu pflegen und das Interesse an
den städtischen Fragen in der breiten Schicht der Bevölkerung zu
wecken. Mitglieder des Vereins sind jeder unbefohlene Einwohner
der Stadt Bruchsal, welcher das 25. Lebensjahr zurück-
gelegt hat. Von einer obligatorischen Beitragspflicht sieht der
Verein ab und sollen entstehende Kosten durch freiwillige Beiträge
gedeckt werden. Monatlich sollen zweimal monatliche Versamm-
lungen stattfinden, zu dem Zwecke, die einzelnen Mitglieder des
Vereins einander näher zu bringen und damit auch außerhalb
des Vereins verbindend und ausgleichend zu wirken, sowie zur
Ermöglichung eines anregenden und belehrenden Gedankenaus-
tausches. Dem Programm kann man seine Sympathie nicht vor-
enthalten und es ist nur zu wünschen, daß demselben eine zahlreiche
Betheiligung zur Durchführung verhilft.

* Heidelberg, 30. März. (Hoher Besuch. — Bis-
marck-Abend.) Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin
Valerie weilt seit gestern hier; dieselbe kam gestern früh mit
besonderm Zuge hier an und hat im Schloßhotel Wohnung
genommen. Bezüglich der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin
Elisabeth bleibt es bei den bereits bekannten Dispositionen.
— Ein schönes vaterländisches Fest ist uns der Bismarck-
Abend am Samstag im „Harmonie“-Saale geworden; alle
Klassen und Kreise der Bevölkerung wetteiferten mit einander,
durch zahlreichste Betheiligung bei dem Banquet zu Ehren des
Reichskanzlers ihrem patriotischen Sinne Ausdruck zu geben, so
daß in dem glänzend geschmückten Saale kein Platz unbesetzt blieb.
An den Willkommensbanquet des Herrn Oberbürgermeisters Wildens
schloß sich die Festrede des Herrn Geh. Rath Professor Dr.
Schulze, in Wahrheit ein rhetorisches Meisterstück gediegener
Art; nachdrücklich und warm feuerzündend der Festredner die
Wannestugenden und das glänzende staatsmännische Genie Bis-
marck's in steter Verbindung mit dem Gange der geschichtlichen
Ereignisse. Auf fröhlichen patriotischen Sang folgte ein form-
vollendeter patriotischer Trinkspruch des derzeitigen Herrn Protectors
der Universität, Prof. Dr. Erdmannsdorffer, auf das deutsche Volk.
Später toastete Herr Dr. Blum auf das deutsche Volk und Herr
Major v. Binning, zugleich für die freundliche Begrüßung der
Armee dankend, auf die Stadt Heidelberg. Alle diese Toaste
fauden jubelnde Zustimmung. An den Jubilar ging folgendes
Telegramm ab: „Die festlich versammelten Bürger der Stadt
und Universität Heidelberg, welche seit fünf Jahrhunderten ein Hort
deutscher Geistesfreiheit und Wissenschaft ist, feiern Eure Durch-
laucht heute zu Ihrem 70. Geburtstage als den Schöpfer und
Schürmer unserer nationalen Einheit und Stärke, als den Ver-
gärtner deutscher Größe, Freiheit und Macht. Gott erhalte Sie
noch lange für Kaiser und Reich. Oberbürgermeister Wildens,
Protector Erdmannsdorffer.“

* Mosbach, 30. März. (Ueber den Verlauf der hie-
sigen Bismarck-Feier) ist das günstigste zu berichten, da
dieselbe sich dank des vortrefflichen Arrangements und der all-
seitigen freudigen Theilnahme zu einer glänzenden Rundgebung
für den Reichskanzler gestaltet hat. Der Fadelzug machte einen
fast über Erwarten bedeutenden Eindruck und namentlich daß
Abhängen zweier Berle aus der „Wacht am Rhein“ übte eine
imposante Wirkung. Bei dem auf den Fadelzug folgenden Banquet
in der „Krone“ hielt Herr Landgerichtsrath Thibaut die Fest-
rede, seine trefflichen Ausführungen mit einem Hochruf auf den
Helden des Abends, den Kanzler des Reichs, schließend. Von
der Festversammlung wurde folgendes Telegramm nach Berlin
abgesandt: „Die zur Vorfeier des Ehrentages Ew. Durchlaucht
heute zahlreich versammelten Einwohner Mosbachs rufen Ew.
Durchlaucht mit treuer Ergebenheit und bewundernder Hochach-
tung begeisterte Segenswünsche zu. Möge unser herrlicher Reichs-
kanzler noch lange dem deutschen Volke erhalten bleiben.“ Leb-
hafte freudige Zustimmung fanden im weiteren Laufe der vom
einträchtigen und besten Geiste getragenen Versammlung nament-
lich die Trinksprüche auf den Grafen Moltke und das Volk, so-
wie auf die deutsche Einheit.

* Freiburg, 30. März. (Konzert.) Gestern Nachmittag
gab die Liedertafel ein großes Konzert in der Sängerkirche, wel-
ches aber weniger zahlreich, als erwartet wurde, besucht war.
Zur Aufführung kam Robert Hameling's Dichtung „Die sieben
Tobstinden“, komponirt von Adalbert v. Goldschmidt, welcher
Lehrer hierher gekommen war, um dem Konzerte anzuwohnen.
Die Aufführung unter Leitung von Herrn Musikdirektor Bopp
war eine sehr befriedigende, zumal wenn man die enormen
Schwierigkeiten in's Auge faßt, die bei dem Tonwerke zu über-
winden sind. Die bedeutendsten Kräfte unserer Oper hatten die
Solopartien übernommen, auch waren mehrere Dilettanten mit-
wirkend, der Chor war zwar stark vertreten, hätte sich aber mehr
bemerkbar machen dürfen, die Militärmusik und das Theater-
orchester erwiesen sich sehr tüchtig. Besonders befriedigend der 3.
Theil des Tonwerkes, der unstreitig dessen Glanzpunkt ist.

* Waldshut, 30. März. (Feier des Geburtstages des
Reichskanzlers.) Das am Freitag Abend im „Hotel Blume“
stattgehabte Banquet zur Feier des 70. Geburtstages des Reichs-
kanzlers Fürsten Bismarck war, wie vorauszuheben, sehr feil be-
sucht und in seinem ganzen Verlaufe von gehobener Stimmung
getragen. Nach einleitenden Vorträgen der Stadtmusik und des
Liederkranzes begrüßte Herr Inspektor Wicham die Anwesenden,
legte dar, daß die Feier durch die Anwesenheit der Herren Ver-
treter des Kreises eine erhöhte Bedeutung erhalte, und schloß mit
einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm,
der den Jubilar zur rechten Zeit an den rechten Ort berufen und
dadurch den Boden zur unvergleichlichen Laufbahn des Kanzlers
gelegt habe. Nach Abhängung der Kaiserhymne erhob sich Herr
Bürgermeister Mayer, um in warmen Worten unseres allver-
ehrten Landesfürsten zu gedenken und ihm sein Hoch zu bringen,
in das die Anwesenden begeistert einstimmten und die von der
Kapelle intonirte Nationalhymne mitsangen. Herr Rechtsanwält
Hanger ergriff sodann nach kurzer Pause das Wort, um die Fest-
rede zu halten, die von Herzen kam und auch in den Herzen aller
Anwesenden mächtig zündete. Der Redner verfolgte an der Hand
der Geschichte die glanzvolle, in ihren Erfolgen unerreicht da-
stehende Laufbahn des Fürsten Reichskanzlers von dessen Be-

rufung zum Bundestags-Gesandten bis in die jüngsten Tage. Er schloß mit einem Hoch, dem alle Anwesenden freudig beistimmten. Durch diese herrlichen Reden, sowie durch die mit lobenswerther Präzision vorgetragenen Musik- und Gesangsstücke wurde bald eine freudig erregte Stimmung hervorgerufen. Herr Kreissekretär Kempf benützte dieselbe, auch der verunglückten Arbeiter in der Grube Camphausen bei Saarbrücken zu gedenken, und hat die Anwesenden, für die Hinterlassenen ein Schärfein beigetragen. Die sofort veranstaltete Sammlung ergab die schöne Summe von 86 M.

Nonnenhaus, 29. März. (Ausstellung der Frauen-Arbeitschule. - Alpenverein.) In der gegenwärtigen Zeit der Schülerarbeiten-Ausstellungen darf die Ausstellung der vom Frauenverein unterhaltenen Frauen-Arbeitschule nicht übersehen werden, welche ein ungemein reiches Bild anstrengender und lohnender Arbeit bei Lehrerinnen und Schülerinnen bietet. Der Alpenverein hat in Abänderung eines früheren Beschlusses wegen drohender Konkurrenz eines andern Vereins nunmehr die sofortige Inangriffnahme der „Nonnenhäuser Hütte“ in der Verwallgruppe beschlossen.

Theater und Kunst.

K. Karlsruhe, 31. März. (Abonnementkonzert.) Kurz und gut! schien den Veranstaltern unserer Abonnementkonzerte für den sechsten und letzten dieser gemusikreichen Abende als Devise vorgeschwebt zu haben. In beiden Richtungen reichte sich die Ausführung den besten und angenehmsten ihrer Vorgängerinnen an, und zuletzt bedauerte man nur das eine, daß in der Kürze wohl des Guten zu viel gethan war. Der schöne Abend wurde mit einer schmerzvollen Darbietung der freudig bewegten, festlich gemessenen C-dur-Ouverture op. 115 von Beethoven eröffnet. Der auf allen bezüglichen Programmen beigefügte Titel „Zur Namensfeier“ hat wenigstens das Gute für sich, daß man Veranlassung nimmt, dem Entstehungsgrund dieser Bezeichnung nachzuforschen. Dabei ergibt sich die interessante Thatsache, daß diese Ouverture gleichsam eine Vorläuferin, eine Vorstudie zur Reunten ist, Beethoven also schon jahrelang vor der Ausführung seiner großartigsten sinfonischen Tonbildung den Plan einer musikalischen Interpretation und Verherrlichung des Schiller'schen Freudenbenediums mit sich herumgetragen hat. Die ersten Skizzen zu der Ouverture weisen eine Verbindung des Freudenbenediums mit den instrumentalen Hauptthemen auf, vollendet wurde die Komposition als reines Orchesterwerk im Kontrastjahre 1814, wobei der Meister an eine Aufführung zur Namensfeier des Kaisers gedacht haben mochte. Ein innerer Grund, wenn man den freudigen Charakter der Musik nicht als solchen genügend erachtet, ist zu dem Titel „Zur Namensfeier“ kaum in stärkerem Grade vorhanden, als zu dem der Ouverture von einem „Ausleger“ aufgetrockneten „à la chaise“. Das Werk wurde nicht einmal im Jahre 1814 zur Namensfeier des Kaisers zur Aufführung gebracht, sondern erst ein Jahr später in einem Konzerte zu Gunsten eines Spitals. Welchen Werth hat schließlich ein Titel! Der Mangel an poetischen, zugkräftigen Titeln und Programmen ist es gewiß nicht, was die überwiegende Mehrzahl neuzeitlicher Produkte zu wenig lebenskräftig erscheinen läßt. Ganz ohne Titel und Programm, nur mit der einfachen Gattungsbearbeitung, präferierte sich das zweite Orchesterwerk des Abends: Beethoven's achte Sinfonie. Und doch wie verständlich und eindringlich spricht diese herrliche Tonbildung. Ein erfrischender Frühlingshauch schwebt über diesen Tonen, ein voller, lauterer Strom löstlichen, unwiderstehlich in seinen Bann ziehenden Humors quillt uns aus jedem der Sätze entgegen. Reizvollste, gewinnendste Melodik, klarer und einfacher, dabei mit den feinsten Details ausgehatterter Organismus, entzückender Farbenglanz und Harmonieumfang haben hier einen Bund geschlossen. Unser Orchester spielte die Sinfonie frisch und mit guter Schärfe. Der Streichchor bot außerdem Haydn's Kaiser Franz-Variationen aus dem Quartett op. 75. Die mobilisierenden, fein gefügten Stücke machten auch in dieser Ausführung eine treffliche Wirkung, ab freilich nicht manches, wie gleich in der ersten Variation, die präzisieren, um das Thema leicht herumzuführen. Sechszehnteilfiguren nicht zu derb und wuchtig herauszukamen, was alle eine offene Frage stellen. Von den beiden Solisten, Fr. Koppmayer und Fr. Hausler, sang Erstere mit langvoller Stimme, wenn auch nicht ganz in dem hier gebotenen edlen, maßvollen Oratorienstile die Arie: „Doch der Herr!“ aus Mendelssohn's „Paulus“, Letzterer mit echt künstlerischer Veranlagung in den poetischen und musikalischen Inhalt ein Lied von Schubert: „Waldesnacht“. Der Urheber der zu dem Schubert'schen Liede eingerichteten Orchesterbegleitung — wie wir hören, ist es Fr. Hof-Kapellmeister Mottl — hätte nicht nötig gehabt, seinen Namen auf dem Programme zu verschweigen; diese Orchesterbegleitung ist von bester Klangwirkung, höchst charakteristisch und reich ausgehattert mit interessanten Details, nur wäre für ein derartiges in engem Rahmen gehaltenes Stimmungsbild eine maßvollere Farbengebung wohl erwünscht gewesen.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 31. März. Bei der morgen stattfindenden Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck wird der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hauses persönlich die Glückwünsche überbringen. Den Abendzeitungen zufolge würde der Kaiser eine nach den Zeichnungen des Heraldikamts gefertigte goldene Fürstentrone als persönliche Gabe dem Reichskanzler widmen. Der Bundesrath und das preussische Staatsministerium gratuliren dem Fürsten Bismarck morgen 11 Uhr; namens des Bundesraths spricht Staatsminister Luz.

Am 12^{1/2} Uhr erscheinen die hier anwesenden aktiven Generale unter Führung des kommandirenden Generals des Gardecorps, v. Pappe; die Chefs und Angehörigen der Reichskämmer erscheinen persönlich nur, insoweit sie zugleich Mitglieder des Bundestages sind, die übrigen geben ihre Karten ab.

Schon seit den Mittagsstunden sind alle Straßen, durch welche der Zug der Kriegervereine und der Fackelzug seinen Weg nimmt, außerordentlich belebt. In den reichgeschmückten Schaufenstern sind Büsten des Fürsten Bismarck aufgestellt. In der Wilhelmstraße und in den benachbarten Straßen ist vielfach geflaggt, in der ganzen Stadt ein festlich bewegtes Treiben. Viele Tausende von Fremden sind eingetroffen.

Berlin, 31. März. Der Festzug der Kriegervereine ist soeben beendet, derselbe ist auf das Glänzendste verlaufen.

Berlin, 31. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kaiserlichen Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses haben sich zu einem gemeinsamen Geburtstags-Geschenke für den Fürsten Bismarck vereinigt und machen dem Reichskanzler Anton v. Werner's Gemälde, die Kaiserproklamation zu Versailles darstellend, von einem überaus kostbaren Rahmen umgeben, zum Geschenk.

Wetterkarte vom 31. März, Morgens 8 Uhr.
Die Karte zeigt die Wetterverhältnisse über Europa. Ein Tief liegt über dem Nordatlantik bei 760 mm, ein Hoch über dem Mittelmeer bei 770 mm. Die Lufttemperatur beträgt über dem Meeresspiegel 10 bis 15 Grad Celsius. Die Luftfeuchtigkeit ist hoch, die Sichtweite ist gering.

Uebersicht der Witterung. Eine intensive Depression lagert nordwestlich von Schottland, auf den Hebriden Südwest-Sturm mit sehr starker Abnahme des Luftdruckes verursachend. Barometrische Maxima von 770 mm liegen über Südbritannien und Nordwest-Deutschland. Ueber Central-Europa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken, nur stellenweise etwas neblig. Die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter der normalen.

dem Bürgermeister Major a. D. Muffian und Thierarzt Vincenti trafen am Montag in Berlin ein, um dem Fürsten Bismarck eine Adresse zu überreichen.

(Von der Saar) schreibt man der „Nat.-Lib. Korr.“: Die Folgen des Unfalls auf der Grube Camphausen sind besonders verheerend durch den Umstand, daß die ältere Arbeiterschaft sich in der Grube befand. Es waren großentheils Familienväter und fast lauter Männer im besten Alter. Beispielsweise haben die 24 Verunglückten, welche dem Kreise Merzig angehörten, 19 Wittwen und 77 Kinder hinterlassen. Von den letzteren sind nur zwei 18 Jahre alt, 75 noch unerwachsen. Aber auch die Unverheirateten hatten meist Angehörige zu ernähren. So hatte ein Verunglückter aus dem Dorfe Reimsbach des Kreises Merzig sich nicht verheiratet, um seinen jetzt 87jährigen Vater und seine Schwester nebst deren Kind ernähren zu können. Für solche Fälle wird die Privatwohlthätigkeit auch dann noch eintreten müssen, wenn nach der dankenswerthen Erklärung des Herrn Ministers für die öffentlichen Arbeiten die Leistungen des Unfallversicherungs-Gesetzes gewährt werden. Das genannte Dorf Reimsbach, welches etwa 500 Einwohner zählt, ist mit 10 Dörfern betheilt, und hat dadurch den zehnten Theil seiner arbeitsfähigen Männer eingebüßt, so daß auch die kommunalen Verhältnisse tief in Mitleidenschaft gezogen sind.

Leipzig, 25. März. (Neubau einer Buchhändler-Börse.) Bekanntlich hatte sich der Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler in Ausführung eines Beschlusses der vorjährigen Hauptversammlung des genannten Vereins an den Rath der Stadt Leipzig mit dem Gesuchen um unentgeltliche Ueberlassung städtischen Areal's zur Erbauung einer neuen Buchhändler-Börse gewendet. Der Rath ist auf dieses Gesuch eingegangen und hat dem Börsenverein von dem am zwischen der Hospital-, Platz- und Dolsstraße gelegenen Baublock einen Komplex von 8000 Quadratmeter unentgeltlich zu überlassen beschlossen. Dieses Terrain liegt im östlichen Theile der Stadt, nach welchem sich im Laufe der Jahre der buchhändlerische Verkehr mehr und mehr hingewendet hat, um dort seine Geschäftslöcher aufzuschlagen. Die betreffende Rathsvorlage lag heute Abend dem Plenum der hiesigen Stadtverordneten vor, welche dem Beschlusse des Rathes Zustimmung erteilt haben.

Neueste Telegramme.
(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 31. März. Bei der morgen stattfindenden Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck wird der Kaiser mit den Prinzen des königlichen Hauses persönlich die Glückwünsche überbringen. Den Abendzeitungen zufolge würde der Kaiser eine nach den Zeichnungen des Heraldikamts gefertigte goldene Fürstentrone als persönliche Gabe dem Reichskanzler widmen. Der Bundesrath und das preussische Staatsministerium gratuliren dem Fürsten Bismarck morgen 11 Uhr; namens des Bundesraths spricht Staatsminister Luz.

Am 12^{1/2} Uhr erscheinen die hier anwesenden aktiven Generale unter Führung des kommandirenden Generals des Gardecorps, v. Pappe; die Chefs und Angehörigen der Reichskämmer erscheinen persönlich nur, insoweit sie zugleich Mitglieder des Bundestages sind, die übrigen geben ihre Karten ab.

Schon seit den Mittagsstunden sind alle Straßen, durch welche der Zug der Kriegervereine und der Fackelzug seinen Weg nimmt, außerordentlich belebt. In den reichgeschmückten Schaufenstern sind Büsten des Fürsten Bismarck aufgestellt. In der Wilhelmstraße und in den benachbarten Straßen ist vielfach geflaggt, in der ganzen Stadt ein festlich bewegtes Treiben. Viele Tausende von Fremden sind eingetroffen.

Berlin, 31. März. Der Festzug der Kriegervereine ist soeben beendet, derselbe ist auf das Glänzendste verlaufen.

Berlin, 31. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die kaiserlichen Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses haben sich zu einem gemeinsamen Geburtstags-Geschenke für den Fürsten Bismarck vereinigt und machen dem Reichskanzler Anton v. Werner's Gemälde, die Kaiserproklamation zu Versailles darstellend, von einem überaus kostbaren Rahmen umgeben, zum Geschenk.

Paris, 31. März. Das Kriegsministerium erteilte Befehl, 8000 Mann Infanterie, 6 Batterien Artillerie und eine Eskadron Spahis unverzüglich nach Konfin abgehen zu lassen. Das Projekt bezüglich der Bildung eines Corps von 50,000 Mann bleibt bis zur Bewilligung des von der Kammer verlangten Credits ausgelegt. Die Transatlantische Compagnie erbietet sich, 10,000 Mann in 35 Tagen zu befördern, die Einschiffung würde vom 4. bis 9. April stattfinden.

Kawal-Pindi, 31. März. Der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen gestern Abend hier ein, der Emir von Afghanistan heute früh. Der Emir wurde in glänzendem militärischen Aufzuge vom Bahnhof nach der für ihn hergerichteten Residenz geleitet, wo ihn der Vizekönig von Indien empfing.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Karlsruhe, 31. März. (Bei der heute stattgehabten 157. Gewinnziehung der Groß. Bad. 35-fl.-Loose) erhielten nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

40,000 fl. (68,571 M. 43 Pf.) Nr. 124211.
15,000 fl. (25,714 M. 29 Pf.) Nr. 149566.
je 4000 fl. (6857 M. 15 Pf.) Nr. 147182 301806.
je 2000 fl. (3428 M. 58 Pf.) Nr. 3376) 214401 277103 335434.
je 1000 fl. (1714 M. 29 Pf.) Nr. 39633 146036 222009
237279 241824 299469 319941 340682 342911 347580
347968 371353.
je 250 fl. (428 M. 58 Pf.) Nr. 11668 39639 39642 58218
67354 87356 89510 89546 130219 134907 140283 149596
150639 153090 156162 202830 208083 230046 304342
327711 329328 331425 333908 333912 333915 333934
344792 373801 387078 388206.

Grubenunglück „Camphausen“.
Für die Hinterbliebenen der in der Grube „Camphausen“ Verunglückten ist weiter bei uns eingegangen: von Fr. v. Pfeuffer 10 M., von S. R. 10 M., von Frau W. R. 10 M., von Ungekannt 1 M., von R. S. 3 M., von Ministerialrath Schenkel 10 M., von einer Konfirmantin 3 M. 10 Pf.; zus. 299 M. 10 Pf. Zur Entlohnung weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit. Karlsruhe, den 31. März 1885.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 24. März. Anna Maria, B.: Seb. Siegmund, Rattcher. — Anna Elisabeth, B.: Karl Knopf, Schmied. — 25. März. Elsa Lisa, B.: J. K. Rothkegel, Eisenhauer. — 26. März. Johann Christian, B.: J. G. Köhler, Lokomotivheizer. — Eile, B.: Rind. Schiller, Schlosser. — August, B.: Heinrich Bedert, Lokomotivheizer. — Katharina, B.: Andreas Schöner, Tagelöhner. — August, B.: Alb. Wittmann, Schriftsetzer. — 27. März. Frieda, B.: G. Müllich, Kadier. — Wilhelm, B.: Hermann Rüd., Schreiner. — Maria, B.: Hermann Mattes, Schuhmacher. — 28. März. Anton Stefan Wilh. Ldm., B.: Ldm. Schmid, Schlosser. — Elsa Anna, B.: Rud. Goldschmit, Kaufmann. — 29. März. Paul, B.: W. A. Berberich, Lehrer. — Frieda, B.: Bernh. Lang, Metzger. — Wilhelm, B.: Phil. Keat, Schlosser. — 30. März. Eile Marie Kath., B.: Aug. Martin, Schlosser. — Hermann Karl Maximilian, B.: Karl Rupp, Kaufmann. — Marie Emilie, B.: Alb. Fiete, Kaufmann. — Cheaufabote. 31. März. Valthasar Müller von Biddigheim, Schuttmann hier, mit Antonie Friedmann von Greffern. — Karl Kaufmann von Rohrbach, Eisenbahn-Arbeiter hier, mit Karoline Karle von Zaitenhanen. — Geschliche Luna. 31. März. Guao Blasse von Hamburg, Ingenieur alda, mit Mathilde Arbeit von hier. — Todesfälle. 30. März. Oskar, 1 J. 6 M. 19 T., B.: Diener Betsche. — Jakob Stober, Chem., Zimmermann, 41 J. 31. März. Anna, 7 M. 9 T., B.: Schneider Grafried.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barom. Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Simmel.
	mm in C.	Reaumur	Reaumur	Stärke	
30. Nachts 9 Uhr	753.6 + 8.1	6.4	79	NE	sehr bew.
31. Morgs. 7 Uhr	755.3 + 3.3	5.6	97	NE	klar
„ Mitts. 2 Uhr	754.2 + 14.2	5.4	45	NE	bewölkt

Wasserstand des Rheins. Marz, 31. März, Morgs. 3.22 m, gefallen 4 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 31. März 1885.

Staatspapiere.	Wahrscheinl.
4% Deutsche Reichsanleihe	104 1/2
4% Preuß. Conf. 103 1/2	103 1/2
4% Baden in fl. 102 1/2	102 1/2
4% „ in M. 103 1/2	103 1/2
Deuts. Goldrente 89 1/2	89 1/2
Silberrenten 68	68
4% Ungar. Goldr. 80 1/2	80 1/2
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1/2
Galizier 218 1/2	218 1/2
Elbthal 148 1/2	148 1/2
Reichsbank 193	193
Münchener 107 1/2	107 1/2
1877r. Russen 167 1/2	167 1/2
1880r. „ 107	107
1877r. Russen 95	95
1880r. „ 80 1/2	80 1/2
II. Orientanleihe 62 1/2	62 1/2
Italiener 96 1/2	96 1/2
Ägypter 67 1/2	67 1/2
Spanier 60 1/2	60 1/2
5% Serben 83	83
Banken.	
Kreditaktien 252 1/2	252 1/2
Disc. u. Com. mandit 199 1/2	199 1/2
Basler Bankver. 146 1/2	146 1/2
Darmstädter Bank 142 1/2	142 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 85 1/2	85 1/2
Staatshahn 249 1/2	249 1/2
Lombarden 110 1/2	110 1

M. 913. Bei G. A. Zumbach in Stuttgart ist erschienen:
Zur Einführung in die Aesthetik und Geschichte der Musik.
Zwei Vorträge von
Josef Sittard.
Preis M. 1.—

Im „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt Emil Krause darüber: „Der Sittard's außerordentliche Kenntnisse zu schätzen weiß, wird diese Broschüre, deren Inhalt ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, mit doppeltem Interesse lesen und sicher reich dafür an Wissen belohnt werden.“ Aehnlich lautet das Urtheil von andern kompetenten Seiten, und so sei die höchst anregende Schrift Allen bestens empfohlen, die sich für Musik interessieren!

Die Stelle eines Geschäftsführers des Exportmusterlagers Karlsruhe

soll durch einen gewandten Kaufmann, der außer der deutschen Sprache der englischen und französischen Sprache vollkommen mächtig ist, besetzt werden. Es ist ein ungefähres Jahresgehalt von 3000 M. dafür auszuwerfen. Lusttragende wollen sich unter Anschlag von Zeugnissen und Angabe darüber, bis wann event. der Dienst angetreten werden könnte, bei der unterzeichneten Kommission längstens bis zum 15. f. M. melden.
Karlsruhe, den 26. März 1885.

Die Kommission für das Exportmusterlager Karlsruhe (Baden):
Lauter, Oberbürgermeister. M. 930.

Privatpargengesellschaft Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von dem Amte des Vorstandes unserer Gesellschaft zurückgetretenen Herrn Geheimen Rath Walli in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes und Ausschusses Herr Geheimen Rath Zimmer, Generaldirektor a. D. zum Geschäftsvorstand statutenmäßig erwählt worden ist.
Karlsruhe, den 30. März 1885.

Der Obmann des Ausschusses:
Fr. Wielandt. M. 943.

Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover.

Zweck der Anstalt: Verminderung bzw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Verbesserung von Invaliden etc.
Für einen zwischen 9—12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro M. 1000 Versicherungskapital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das Heer oder in die Flotte:
einmalig: M. 199 60, jährlich: M. 19 50.
Aufgenommen werden Knaben bis zum 12. Lebensjahre.

Status Ende 1884.

Versicherungsbestand 35,800 Polizen über	M. 37,921,000.—
(Zugang pro 1884: 13,300 Versicherungen über	M. 14,310,000.—
Prämien (Erhöhung pro 1884 M. 1,066,375.—)	2,307,647.74
Prämien-Reserve (Erhöhung pro 1884 M. 1,611,000.—)	3,683,924.28
Garantie- und Sicherheitsfonds	600,000.—
Dividendenfonds (Erhöhung pro 1884 M. 87,869.—)	159,625.78
Invalidenfonds (Erhöhung pro 1884 M. 17,150.—)	33,057.67
Dividende pro 1884: 10%.	

Ausführliche Geschäftsberichte und Jahresrechnungen pro 1884, sowie Prospekte etc. unentgeltlich durch die Direction und sämtliche Vertreter.
Generalagentur Karlsruhe.
A. Widmann.

M. 937. Spinnererei und Weberei Offenburg.

Die Herren Aktionäre werden zu der am 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabrikhof stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

Die in § 19 der Satzungen angeführten Geschäfte.
Neuwahlen
für die Herren D. Bernoulli, P. Knecht, B. Schaible und S. Thierly-Rochlin, deren Amtsdauer als Aufsichtsraths-Mitglieder abgelaufen ist.
Erfassung
für das im Oktober d. J. verstorbenen Aufsichtsraths-Mitglied Herrn J. A. Aufbaum.
Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Berechtigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank in Mannheim, sohan die H. H. Macaire & Co. in Konstanz, Gebrüder Kasperer in Freiburg, Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe, R. Meyer feci. Sohn & Co. in Frankfurt a. M., Köpfer's Bank in Mannheim & Heidelberg, Württembergische Bankanstalt, vormals Baum & Co. in Stuttgart, und die Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin.
Offenburg, 30. März 1885.

M. 942. I. Badenweiler
Eröffnung der Saison I. Mai.

Au-kunft und Prospekte bereitwilligst gratis durch das Badcomité.
M. 815.4. Patentirte — prämiirte
Jalousieen Roll-Läden
mit Kupferdrahtseil auf Steinwand mit durchgeh. Gurten und Ketten oder mit Gurten ob. Stahlplättchen, verstellbar.
Th. Kauffmann, Köln. Vertreter in Karlsruhe: Fütterer & Oberföll.

M. 885.2. Karlsruhe. Alle Qualitäten
Seiden-, Filz- u. Modehüte
für Herren, Knaben und Kinder
Neueste Formen Großartige Auswahl
empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
C. A. Zeumer,
127 Kaiserstr. 127,
zwischen der Adler- und Kreuzstraße.

M. 688. I. Nr. 1824. Jahr. Bekanntmachung.

Bei der Auslosung von 3 Stück Theilschuldverschreibungen der Stadtgemeinde Jahr zur Rückzahlung auf das Rechnungsjahr 1885 wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 223, 404, 248.
Die Beträge können bei der Stadtkasse gegen Rückgabe der Obligationen am 1. Oktober d. J. erhoben werden.
Jahr, den 30. März 1885.
Der Gemeinderath.
Flügel. P. Regbach.

M. 720.10. Rein wollene Tricot-Normal-Wäsche
bei
Himmelheber & Vier,
Ausstattungs-Geschäft, Wäsche-Fabrik,
Kaiserstrasse 171, Karlsruhe.

M. 672. Stuttgart. Guts-Kauf.

Ein Schloß oder Rittergut von 3- bis 800 Morgen autem Boden, schönen Wohn- und zweckmäßig eingerichteten Oekonomiegebäuden, womöglich mit Park und Waldungen, nicht zu weit von einer Bahn entfernt, wird sofort gegen Baar zu kaufen gesucht durch das Bureau für Landwirthschaft-Guthaus zum Grünen Baum.

Hamburg-Havre Amerika.

Nach New-York von
Hamburg
Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags
Nr. 56.



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
R. Schmitt & Sohn Karlsruhe 32,
Johann-Festenbergers-Marienstr. 17
u. Feinr. Strohmater, B. Konrad,
Kaiserstraße 40 in Karlsruhe und
Jacob Kern in Mühlburg.

M. 417.4. Karlsruhe. Gärten,
Vorhangstoffe, Lambrquin,
Spitzen und Einfäße

aller Art.
Bettdecken, Tischdecken,
Stickerien, Kragen, Man-
schetten, Kransen Cravatten,
Schürzen, Strümpfe, Hand-
schuhe etc. in großer Auswahl,
vom hochfeinsten, neuesten bis zum
gewöhnlichsten Genre, empfiehlt
billig und bestens
Oscar Beier,
Ritterstr. 4, Kaiserstr. 141.
NB. Ganze Stücke, Duzend u.
Reste stets zu Ausnahmepreisen.
Muster franco.

Bürgerliche Rechtspflege.
Entmündigungen.

N. 555. Nr. 2385. Bruchsal, Wil-
helm Oesch Witwe, Barbara, geb.
Kling von Ringolsheim, ist durch rich-
terliches Erkenntnis vom 21. d. Mts.,
Nr. 4249, wegen bleibender Gemüths-
schwäche im Sinne des L.R.G. 489
entmündigt worden, was unter Einwei-
sung auf C.P.D. § 603 hiemit bekannt
gemacht wird.
Bruchsal, den 23. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stricker.

M. 669. Nr. 5728. Offenburg.

Luisa Bau, geboren am 1. Juni 1849,
von Gengenbach, wurde durch die-
sen Beschluß vom 7. März 1885 wegen
Geisteschwäche im Sinne des L.R.G.
499 verbeistündet.
Offenburg, 27. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerner.

M. 675. Nr. 8115. Pforzheim.

Fabrikant Theodor Schöber von Pforz-
heim wurde durch Beschluß vom 18.
d. M., Nr. 7225, wegen Geisteskrant-
heit entmündigt. Pforzheim, den 25.
März 1885. Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Heinsheimer.

M. 605. Nr. 1956. Waldbrunn.

Christina Eichhorn, ledig von Wald-
brunn, wurde durch Erkenntnis vom 9.
d. M., Nr. 1004, wegen Gemüthschwäche
entmündigt und für dieselbe unterm
heutigen Cornel Eichhorn, Straßen-
wart von hier, als Vormund ernannt.
Waldbrunn, den 17. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wichl.

M. 633. Nr. 2246. Waldkirch.

Zum
Firmenregister D. 3. 95 wurde einge-
tragen die Firma „Nikolaus Uhl,
Branntweinbrennerei und Branntwein-
handlung von Frechtthal-Frischnau“. In
dem mit seiner jetzigen Ehefrau Martha
Dufner von Bieberbach unterm 1. März
1880 errichteten Ehevertrage wurde die
allgemeine Gütergemeinschaft als Norm
zur Beurteilung der ehelichen Güter-
verhältnisse gewählt. Waldkirch, den
21. März 1885. Großh. bad. Amts-
gericht. Speri.

Firmenregister-Einträge.

N. 538. Nr. 4692. Billingen. Zu
D. 3. 156 des diesseitigen Firmenregisters
wurde unterm heutigen eingetragen:
„Die Firma Karl Weiskhaar
in Billingen ist erloschen.“
Billingen, den 17. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Könige.

N. 673. Nr. 4439. Lörrach. Zu
D. 3. 6 des Firmenregisters Conrad
Lieberr, Spezerei- und Manufaktur-
warengeschäft in Efringen, wurde ein-
getragen:
Diese Firma ist erloschen.
Lörrach, den 23. März 1885.
Großh. bad. Amtsgericht.
Laut.

Zwangsvollstreckung.

M. 900. Furtwangen.
**II. Liegenschaftsver-
steigerung.**

In Folge richter-
licher Verfügung wer-
den dem Wilhelm Kaltenbach, Würl-
ter von Neufisch, die nachverzeichneten
Liegenschaften

Montag, den 27. April 1885,
Vormittags 9 Uhr,
in dem Rathhause zu Neufisch öffent-
lich versteigert, wobei der endgiltige Zu-
schlag erfolgt, wenn der Schätznungs-
preis auch nicht geboten wird.

1. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit
darin gebauter Mahlmühle,
2. 14 Ruthen Garten beim Haus;
3. 2 Morgen 275 Ruthen Waidfeld;
4. 3 Morgen 21 Ruthen Waidung;
5. 14 Morgen 205 Ruthen Acker-
und Waidfeld;
6. 1 Viertel 10 Ruthen Weidfeld,
zusammen geschätzt auf 10,400 M.

Das Ganze, in der Gemarkung Neufisch
Gut der Versteigerung ausgelegt; die
darauf ruhenden Wohnungs-, Nutzungs-
und Leihbedingnisse sind bei obiger
Schätzung in Abzug gebracht.
Furtwangen, den 26. März 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
Ed. Schürmann, Großh. Notar.

Berm. Bekanntmachung.
Holzversteigerung.

M. 915.1. Nr. 186. Die Großh. Bezirksforstei Baden versteigert mit un-
verzinslicher Zahlungsfrist bis 1. No-
vember d. J. am
Dienstag dem 7. April d. J.,
früh 9 Uhr, auf dem Badener Alten
Schlesse: aus den Abtheilungen I. 12
Franzosenweg und I. 17 Steinwald: 34
Buchen, 15 Nadelstämme IV. Kl., 10
V. Kl., 6 Nadelstämme I. Kl., 5 II.
Kl., 295 eichene Waagenstangen, 360
Nadel Gerüststangen, 1225 Dopfenstän-
gen I. Kl., 675 II. Kl., 900 III. Kl.,
1225 IV. Kl., 2450 Reihbäume, 1825
Böhnersteden, 290 Eter buchenes, 45
Eter tannenes Scheitholz, 59 Eter bu-
chenes, 68 Eter gemischtes und 85 Eter
tannenes Prügelholz, 775 buchene, 7000
gemischte, 475 tannene Wellen, 5 Kooße
Schlaerbaum und 12 Kooße unaufer-
retetes Prügel- und Reihholz.

Mittwoch den 8. April d. J.,
früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu
Kuppenheim: aus der Abtheilung
III. 2 äußerer Wald und von Windfall-
bölgern außer Schlägen: 6 Eichen IV.
Kl., 2 Nadelbaumstämme I. Kl., 5 II. Kl.,
23 III. Kl., 206 IV. Kl., 30 Nadelstän-
nige I. Kl., 26 II. Kl., 15 Kuppen,
90 buchene u. 80 eichene Waagenstangen,
250 Nadel Gerüststangen, 3 Eter bu-
chenes, 233 Eter tannenes Scheitholz,
59 Eter buchenes, 26 Eter eichenes,
364 Eter tannenes Scheitholz, 1 Kooße
unauferretetes Stochholz, 200 gemischte,
1700 tannene Wellen und 19 Kooße
Schlaerbaum.

Das Holz für die erste Versteigerung
steht Waldbüttler Holz in Baden, für
die zweite Waldbüttler Gang in Kupp-
enheim und Koch in Oberndorf auf
Verlangen vor.

Kuhholzversteigerung.

M. 905. Gr. Bezirksforstei Pforz-
heim versteigert Freitag den 10.
April d. J. Vormittags 10 Uhr,
im Seehaus aus dem Domänenwald
„Gagenschick“: 13 eichene u. 8 lindene
Abstämme; Nadelholzstämme, meist fich-
tene, und zwar 37 I. Kl., 35 II. Kl.,
84 III. Kl., 251 IV. Kl. u. 12 V. Kl.;
13 tannene Spaltlöge; 1188 tannene
und forlene Sägllöge; 5 eichene Wa-
agenstangen; ferner fichtene Hopfenstän-
gen, und zwar 333 I. Kl., 175 II. Kl.,
165 III. Kl., 190 IV. Kl., endlich 556
fichtene Gerüststangen und 580 fichtene
Fensterstangen. Die Waldbüttler Messer-
schmidt u. Meißner zu Seehaus zeigen
das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.

M. 940.1. Gr. Bezirksforstei Etten-
heim wird aus Domänenwaldungen
Donnerstag den 9. April, Morgens
9 Uhr anfangend, im Gashause „zur
Sonne“ in Münsfelthal mit Holzstän-
nen bis 1. November d. J. versteigert:
Aus dem Klosterwald, Abth. 5,
Weidenschläge: 663 Eter buch.
Scheitholz I. u. II. Klasse, 56 Eter buchenes
Kloßholz, 210 Eter buchenes und ge-
mischtes Prügelholz; ferner von Wind-
fällen aus dem Kloster- und Neu-
wald: 86 Eter buchenes und tannenes
Scheid- und Prügelholz und 18 tannene
Sägllöge. Die Waldbüttler Schmidt in
Münsfelthal, Hänle und Obemus in
Münsfelthal zeigen das Holz vor.

M. 926. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Aenderung von
Familiennamen betreffend.
Die Christian Stiegele Eheleute
in Mannheim haben um die Erlaubniss
nachgelacht, den Familiennamen des
minderjährigen Philipp Gällig
von Heidelberg in „Stiegele“ um-
ändern zu dürfen; etwaige Einreden
gegen die Bewilligung des Gesuches
sind innerhalb 3 Wochen dahier einzu-
reichen.
Karlsruhe, 24. März 1885.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Rott.

**M. 944. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Zum Tarif für die Beförderung von
Leichen, Fahrzügen u. lebenden Thieren
im Mitteldeutschen Eisenbahnverbande
ist mit Gültigkeit vom 1. April cr. der
Nachtrag XV erschienen.
Derselbe enthält u. A. neue Bestim-
mungen über die als Norm für eine
halbe Ladung anzunehmende Stückzahl
Thiere.
Exemplare des Nachtrags können
durch Vermittelung der Verbandstationen
bezogen werden.
Karlsruhe, den 31. März 1885.
General-Direction.

**M. 945. Karlsruhe. Südwestdeutscher
Eisenbahn-Verband.**

Für den Güterverkehr zwischen dies-
seitigen Stationen einerseits und Sta-
tionen der Main-Neckarbahn anderer-
seits gelangt am 1. April d. J. unter
Aufhebung des Tarifes vom 1. Oktober
1881 nebst Nachträgen ein neuer Tarif
(Südwestdeutsches Tarifbest Nr. 6)
zur Einführung. Die in demselben ent-
haltenen Tarifen für den Verkehr mit Einbau-
treten erst am 15. April d. J. in Kraft.
Karlsruhe, den 31. März 1885.
Namens der Verbands-Verwaltungen:
General-Direction
der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**M. 935.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**

Mit höherer Ermächtigung vergeben
wir die Lieferung von
1040 eichenen Stoßschwellen,
10180 eichenen Zwischenschwellen,
15000 tannenen Zwischenschwellen
im Submissionsweg.
Angebote sind schriftlich, verschlossen
und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen, spätestens bis
Donnerstag den 16. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
anher einzureichen.

Schwellenverzeichnis und Lieferungs-
bedingungen werden auf portofreie An-
frage von uns abgegeben.
Karlsruhe, den 28. März 1885.
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
bahnmagazine.

M. 928. Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die Gemüthsheiler im Großh. bot.
Garten bleiben am Charfreitag ge-
schlossen; sind dagegen am Donnerstag
(den 6. April), Nachmittags von
1 bis 4 Uhr geöffnet.
Karlsruhe, den 1. April 1885.
Großh. Gartendirection.
Pffler.

M. 670. Nr. 185. Wiesloch. Bekanntmachung.

Auf Grund höherer Verfügung wird
zur Aufstellung des Lagerbuchs der
Gemarkung Walzfeld, Gemeindever-
band Horenberg, Tagfahrt auf Mit-
woch den 8. April d. J., von Vor-
mittags 1/9 Uhr an, auf das Rathhaus
in Horenberg anberaumt.
Die Grundbesitzer dieser Gemarkung
werden mit dem Anfügen hieroon
in Kenntniss gesetzt, daß diejenigen Lie-
genschaften, zu deren Gunsten Grund-
besitzarten bestehen, dem Lagerbuch-
beamten unter Anführung der betreffen-
den Rechtsurkunden in der Tagfahrt zu
bezeichnen sind.
Wiesloch, den 30. März 1885.
Der Lagerbuchbeamte:
Krautinger, Bezirksgeometer.

M. 682. Nr. 2790. Weinheim. Die

mit einem Inzidenten zu besetzende
Defospienstelle bei diesseitigem Amte
kommt auf 1. Mai d. J. in Erledigung.
Gehalt vorerst 600 M.
Bewerber wollen sich bis längstens
15. April schriftlich melden.
Weinheim, den 28. März 1885.
Großh. bad. Bezirksamt.
Föhrenbach.

Wärterin-Gesuch
auf 1. Mai 1885
in die Kreispflege-Anstalt
bei Echopheim.
M. 667.1.

Dienst- Personal
jeden Ranges, für Gerichts- und
Bureau zc. empfiehlt J. Müller,
Bureau Germania, Adlerstr. 36,
Karlsruhe. Nr. 88.7.

(Mit einer Beilage.)